

Jochen Gröpler – ein Mitglied des Bayreuther Festspielorchesters berichtet über eigene Erfahrungen

Nachdem viele Mitglieder von uns im Sommer als Zuschauer Bayreuther Festspielluft schnuppern durften, freute es uns ganz besonders, bei unserer ersten Herbstveranstaltung Mag. Jochen Gröpler als Referenten begrüßen zu dürfen, der uns über seine Erfahrungen als Mitglied des Bayreuther Festspielorchesters berichtete. Der in Ilmenau/Thüringen geborene und uns Linzern als Stimmführer der zweiten



Violen im Bruckner Orchester Linz bekannte Musiker zeigte uns historische Operausschnitte mit verschiedenen Bayreuther Dirigenten und schilderte vor allem seine persönlichen Eindrücke, beginnend mit seiner ersten Orchesterprobe im Jahr 2010 von Lohengrin unter dem Dirigat von Andris Nelsons bis zum heutigen musikalischen Leiter Christian Thielemann.

Anhand eindrucksvoller Dias zeigte er uns den für uns Zuschauer nicht sichtbaren Bayreuther Orchestergraben und erläuterte den besonderen Klang dieses Orchesters. Die Sitze der Musiker sind auf terrassenförmig angeordneten Stufen verteilt, beginnend mit den Geigern, gefolgt von den Bratschen bis weit hinunter zu den Blechbläsern. Ganz oben befindet sich der historische Dirigentenstuhl, daneben das Telefon, das den Kontakt „mit oben“ ermöglicht. Eine Besonderheit des Bayreuther Festspielorchesters besteht auch darin, dass es jährlich aus den besten Musikern verschiedener örtlicher Theaterorchester zusammengestellt wird, die im Sommer ca. zehn Wochen lang gemeinsam im Orchestergraben wirken. Dies stellt für die Musiker auch insofern eine Herausforderung dar, als nicht jeder den ihm im örtlichen Orchester anvertrauten Platz einnehmen kann und oft zu Beginn oder gegen Ende der Festspielsaison zu einer zeitlichen Doppelbelastung führt, verfügt doch kein Theaterorchester über eine zehnwöchige Sommerpause.

Abschließend skizzierte Jochen Gröpler den Tagesablauf eines Bayreuther Musikers, beginnend mit Frühstück, Sport, Aufbruch ins Festspielhaus und abschließendem Ausklang in einem Stammlokal, gilt es doch auch intensive Gruppenzugehörigkeit und Tradition zu pflegen. Auch ein paar lustige Anekdoten und kleine Spesen von „tief unten im Orchestergraben“ bekamen wir zu hören. Wer spürt da nicht jetzt schon wieder Sehnsucht nach dem nächsten Festspielsommer? Vorerst aber herzlichen Dank und auf Wiedersehen bei verschiedenen Veranstaltungen mit dem Bruckner Orchester Linz.

Irene Jodl